

sor Donders eine köstliche Auslese aus den Reden und Schriften Lacordaires herausgegeben, in sehr gutes Deutsch übersetzt und nach sachlichen und interessanten Gesichtspunkten geordnet. So ist die Stimme des berühmten Kanzelredners auch noch für uns Heutige und für uns Deutsche hörbar, und wir merken mit Staunen, daß er uns etwas zu sagen hat. Es ist doch so selten, daß ein Denker, Redner oder Schriftsteller auch über seinen Tod hinaus den späteren Geschlechtern etwas bietet. Aber Lacordaire war eben nicht bloß ein Meister des Wortes, sondern ein Forscher und Entdecker im Lande der Wahrheit und ein gottverbundener Priester. Er trug Substanz, Wirklichkeit in seinen Worten, und darum kann er auch jederzeit Wirkliches mitteilen.

Dazu kommt noch: Der vorliegenden Ausgabe fühlt man an, wie sehr ihr Herausgeber sich jahrelang versenkt hat in die Geistes- und Herzenswelt des Predigers und Priesters, der ihm selbst zu einem Meister und Vorbild geworden ist. So sind die Gedanken Lacordaires durch eine Neuschöpfung in der Seele des Herausgebers hindurchgegangen, und in dieser verstehenden und gleichgestimmten Seele haben sie eine neue lebendige Wärme, eine Wiederbelebung in buchstäblichem Sinn, eine neue Gegenwartigkeit nach hundertjährigem Vergangensein erfahren.

P. Lippert S.J.

Paulus in Stürmen und Verfolgungen. Zeitgemäße Erwägungen über christliches Leben und Seelsorge. Von Dr. Sigismund Waitz, Fürsterzbischof von Salzburg. 80 (376 S.) Innsbruck 1935, Tyrolia. Kart. S 7.50 (M 4.—), geb. S 9.50 (M 5.20).

Der vorliegende 4. Band des Pauluswerkes erläutert den 2. Korintherbrief und begleitet den Apostel bis zur ersten Ankunft in Rom. Das führende Wort des letzten Abschnittes: „Er suchte sie vom frühen Morgen bis zum späten Abend für Jesus zu gewinnen“, ist auch der Atem des ganzen Werkes. Es geht für alle um Christus, ein Gewinnen und ein Behaupten, und so muß auch die scharfe Sturmflut des Pauluslebens durch unser Sinnen und Fühlen fahren. Nach dem Worte: Abundans non vitiatur, nimmt der Verfasser gern benachbarte Stoffe

mit in die Gedanken des Apostels hinein. Aber man wird so doch mehr der Kraft der Werte inne, die Paulus aufnahm und weitergab, als ein flüchtigeres Lesen seiner Worte ermöglichen würde. Es wird auch offenkundig, wie eine Resonanz von Paulus über Cyprian und Chrysostomus und den Verfasser, der sich selbst ermahnt, auf uns übergeht, dieselbe Spannung und derselbe Anschlag. Für den Leserkreis hat es wenig zu bedeuten, daß das Buch sich fast ganz an Priester wendet; die Katholische Aktion hat apostolisch-priesterliches Charisma empfangen. Es werden heute schon viele sein, die, gleich den Athenern zu Paulus, sprechen: „Wir wollen dich wieder hören.“ — Das Schriftchen „Das Geheimnis des Fegfeuers“, das der Verfasser nicht selbst ganz eingesehen hat, eignet sich wegen mancher Unzulänglichkeiten wohl weniger zur Benutzung.

S. Nachbaur S.J.

Pastor Jakobs' Sonntagsbücher.

1. Band: Von der Luft, die wir atmen, und andere Betrachtungen des christlichen Alltags. 80 (156 S.) München 1935, Kösel & Pustet. Geb. M 3.80.

Es sind nicht die hundert Rauchfahnen der Industriestadt, die den Pfarrer kümmerten, vielmehr die erstickenden Niederungen des Aufgehens in Brot und Genuß mit ihrer Kirchenfremdheit. Da sollten seine Pfarrkinder wenigstens am Sonntag an einem Zug frischer heiliger Höhenluft froh und gesund werden. Er geht ihnen bis in die Zeitung nach. Die schlichte Güte und Herzlichkeit, die Unmittelbarkeit und Lebensverbundenheit, die das Geleitwort des Buches an dem Pfarrer rühmt, verschafften ihm beim Volke Gehör. Sehr wohltuend wirkte ferner das starke Gemeinschaftsempfinden, das auch in den Zeilen des Buches oft zu Wort kommt. Der Pfarrer liebte kurze Sätze, doch sind sie gesättigt von seiner reifen Überzeugung und Erfüllung, die unmerklich auf den Leser übergeht. Darüber hinaus sorgen die Vergleiche und Wortbilder dafür, daß man auch die Sache nicht so schnell vergißt und abtut. Die Ausdrücke „Messe hören“ und „Meßbandacht“ durfte der Pfarrer unbeanstandet lassen; der erste ist kirchlicher Sprachgebrauch, und zum zweiten wäre zu bemerken, daß unser Meßbuch als solches auch nur eine